

Zukunft der Arbeitswelt – Zwischen Virtualität und physischer Präsenz

Unsere Arbeitswelt verändert sich – sei es nun durch technische Innovationen, neue Aufgabenbereiche, mehr Projektarbeiten oder den Wandel in der Gesellschaft. Wilhelm Bauer vom Fraunhofer-Institut Stuttgart präsentierte in seinem Vortrag, auf welche Neuerungen wir uns in den nächsten Jahren einstellen müssen.

Neue Technologien, mehr Projektarbeiten und ein gesellschaftlicher Wandel in Bezug auf Arbeits- und Lebensvorstellungen – das erwartet uns in den nächsten Jahren, erklärte Wilhelm Bauer vom Fraunhofer-Institut Stuttgart in seiner Key-Note. In den nächsten Jahrzehnten wird unsere Arbeit durch zwingend notwendige Innovationen besser, schneller und qualitätsvoller, aber auch service- und kundenorientierter. Und wir werden nicht mehr die Zeit haben, über Entscheidungen lange nachzudenken, denn unsere Arbeit wird immer schneller passieren müssen.

Vernetzung, Projekte und Flexibilität sind die Schlagworte: Arbeitsgeräte werden immer vernetzter und tragen mehr Daten in sich (oder ermöglichen den Zugriff darauf), statt alleine und sachbezogen werden wir immer mehr in Projekten arbeiten und sowohl Unternehmen als auch Mitarbeiter werden flexibler. „Dinge verändern sich immer schneller und sind weniger stabil. Unser Geschäft, unsere Arbeit und unser Leben werden flexibler“, sagte Bauer.

Jederzeit erreichbar und verfügbar

Die Vernetzung ist beruflich und privat immer mehr gegeben: durch Smartphones sind wir telefonisch erreichbar und jederzeit online – auch unterstützt durch die weite Verbreitung von Wireless LAN. Apps helfen uns in unserem Alltag, unse-

re Daten speichern wir in der „Cloud“, aus der wir diese auch jederzeit und überall abrufen können und Bildschirme werden uns in Zukunft auf allen Wegen begleiten, um personalisierte Informationen zu übermitteln. Ein weiterer wichtiger Trend ist „Bring Your Own Device“, bei dem Mitarbeiter ihr privates Smartphone oder Tablet auch beruflich verwenden – vorausgesetzt die Sicherheitsmaßnahmen wurden dementsprechend adaptiert.

Mehr Kooperationen & Flexibilität

„Projekte werden immer wichtiger. Das hat viel mit Kooperation, Kommunikation und Vernetzung zu tun. Unsere Arbeit wird immer projekthafter und immer weniger sacharbeitsorientiert“, erklärte Bauer diese verstärkte Arbeit in Projekten. Über ihre Funktions- und Bereichsgrenzen hinweg werden Mitarbeiter zusammenarbeiten, dadurch entstehen an diesen Schnittstellen neue Prozesse und Lösungen.

Flexibilität wird nicht nur von Unternehmen gefordert, sondern auch von den Mitarbeitern selbst. Diese Flexibilität kann beruflich, zeitlich, örtlich oder auch räumlich sein. Die Mitarbeiter befürworten diese Entwicklung, denn immer öfter müssen Arbeit und Kinder unter einen Hut gebracht, ältere Familienmitglieder betreut und private Aktivitäten eingeplant werden. Aber

Menschen werden auch immer älter und bleiben länger im Berufsleben. Hier ist es wichtig, diese mit jungen, IT-affinen Mitarbeitern arbeiten zu lassen, um Prozesse und Wissen zu dokumentieren.

Neue, moderne Büros notwendig

Das alles bedeutet auch eine Umgestaltung des Büros: der Trend geht eindeutig zu Team- und Kommunikationszonen sowie mehr Raum und Fläche für Zusammenarbeit. Bauer erklärte abschließend: „Es passiert nichts, was wir nicht alle wollen. Diese Entwicklungen, die auf uns zukommen, sind vielleicht nicht immer problemfrei, aber im Großen und Ganzen wird dadurch unser Leben angenehmer und besser, unsere Jobs sicherer und sie erzeugen unsere Arbeit.“ ■



Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Bauer

Institutsdirektor und stv. Institutsleiter am Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO, Stuttgart, und dem Institut für Arbeitswirtschaft und Technologiemanagement IAT der Universität Stuttgart.
Geschäftsführender Verwaltungsrat der Fraunhofer Italia Research s.c.a.r.l.

Dr. Wilhelm Bauer studierte an der Universität Stuttgart mit den Schwerpunkten Industrial Engineering, Arbeitswissenschaft und Datenverarbeitung. Als Institutsdirektor verantwortet er Projekte in den Bereichen Innovationsforschung, Technologiemanagement, Leben und Arbeiten in der Zukunft, Smarter Cities. Er ist Autor von mehr als 250 wissenschaftlichen und technischen Veröffentlichungen. An den Universitäten Stuttgart und Hannover ist er Lehrbeauftragter für Arbeitsgestaltung.